

Aus der letzten Sitzung des Gemeinderates

Mitteilungen

Bürgermeister Dr. Soltau klärte über die Sperrung der Emil-Martin-Straße auf, die am 21.07. kurzfristig am Nachmittag eingerichtet werden musste. Nötig wurde sie zur Gefahrenabwehr, da das unbewohnte Gebäude Emil-Martin-Straße 8 einzustürzen drohte. Die Fassade hatte sich in Richtung „Gächt“ versetzt. Das Nachbargebäude wurde evakuiert, für den kommenden Tag konnte kurzfristig ein Abrissunternehmen für den Abbruch des Gebäudes beauftragt werden.

Bekanntgabe nichtöffentlich gefasster Beschlüsse

In seiner nichtöffentlichen Sitzung am 16.06.2021 stimmte der Gemeinderat dem Verkauf mehrerer Grundstücksteile im Bereich der Emil-Martin-Straße unter Auflagen zu. Zweck ist die Errichtung eines Wohnhausensembles mit einem öffentlichen Platz. Weiter wurde der Zuschlag zum Verkauf des letzten freien Gewerbegrundstücks im Gewerbegebiet „Braike“ erteilt.

Einwohner- und Jugendfragestunde

Frau Corinna Skulj berichtete dem Gemeinderat, dass sich am 30.06.2021 ein Gesamtelternbeirat aller in der Gemeinde befindlichen Kindergärten, außer den Waldkindergärten, gegründet hat. Wunsch war der bessere Austausch unter den Eltern der einzelnen Einrichtungen und auch mit der Verwaltung. Gerade die Einschränkungen im Bereich der Kindergärten aufgrund der Corona-Pandemie hätten gezeigt, wie wichtig ein solcher Austausch ist. Frau Skulj ist die Vorsitzende des Gesamtelternbeirats. Auch Frau Kathrin Stephan, Sprecherin des Arbeitskreises „Kinder und Familien auf den Härten“ meldete sich zu Wort. Sie erkundigte sich, wie man in den Schulen auf die 4. Welle der Corona-Pandemie vorbereitet sei, ob die diversen Fördergelder zur Digitalisierung der Schulen ausgeschöpft wurden und was in Sachen mobiler Luftfilter geplant sei. Bürgermeister Dr. Soltau entgegnete, dass mit den Fördergeldern des Bundes und Landes für beide Grundschulen mobile Endgeräte wie Tablets und Laptops sowie pro Schule ein Server beschafft wurden, um den Schulen bessere Möglichkeiten beim digitalen Lernen zu ermöglichen. In der Härtenschule fehlt leider noch eine Verkabelung, damit in allen Klassenzimmern ein zuverlässiger Internetzugang gegeben ist. Dies ist ein größeres Projekt, das noch am Laufen ist. Leider ist hier kürzlich der Elektrofachplaner abgesprungen, das hat die Maßnahme zurückgeworfen, man bleibt aber natürlich dran. Zu den Luftfiltern liest man viel, diese ersetzen aber nicht das regelmäßige Lüften der Klassenzimmer, sagte Herr Dr. Soltau. Das Förderprogramm des Landes ist noch nicht abschließend formuliert. Man weiß zum Beispiel noch nicht, ob nur Luftfilter für schlecht zu lüftende Klassenzimmer gefördert werden oder wie es mit der Förderung von Luftfiltern für Kindergärten aussieht. Weiter erkundigte sich Frau Stephan, wie es aktuell mit der Jugendarbeit aussieht. Ihr ist zum Beispiel aufgefallen, dass

es um den Jugendtreff in Mähringen gerade sehr ruhig geworden ist. Sie freut sich darüber, dass die Gemeinde ein recht umfangreiches Ferienprogramm auf die Beine gestellt hat. Jugendreferent Michael Fröhlich entgegnete, dass der Jugendtreff in Mähringen gerade wieder häufiger genutzt wird, aufgrund der Corona-Pandemie konnten sich die Jugendlichen dort leider nicht wie früher treffen. Ein kleines Grüppchen Jugendlicher „vagabundiert“ durch die Ortschaften, sagte Herr Fröhlich. Er versucht, mit diesen Jugendlichen ins Gespräch zu kommen. Frau Evelyn Bahn Müller ergriff als nächstes das Wort. Sie wies darauf hin, dass viele Kinder aufgrund der Corona-Pandemie nicht die Möglichkeit hatten, einen Schwimmkurs zu besuchen, um Schwimmen zu lernen. Sie bat darum, die Kapazität des Lehrschwimmbeckens zu nutzen, um den Kindern die Möglichkeit zu bieten, das Schwimmen zu erlernen. Bürgermeister Dr. Soltau führte aus, dass der Schwimmverein Härten Schwimmkurse unter Berücksichtigung der Corona-Auflagen anbietet. Für die Zeit nach den Sommerferien wurde eine Kooperation zwischen Schwimmverein und Förderverein der ALS-Kusterdingen angekündigt, die speziell ein Angebot für Erstklässler beinhaltet. Nach Wunsch aus der Mitte des Gemeinderats, soll auch eine Kooperation mit dem Förderverein der Härtenschule angestrebt werden. Zuletzt meldete sich Herr Schöne und erkundigte sich, wie die Entscheidungsfindung bei der Umsetzung der Förderprogramme für mobile Luftfilter aussehen würde und wie die Partizipation von Eltern und Lehrerschaft angedacht ist. Herr Dr. Soltau sagte, dass man trotz der Sommerferien natürlich das Gespräch mit Eltern und Lehrerschaft suchen wird. Die nächste Sitzung des Gemeinderats ist erst im September, die Möglichkeit der Einberufung einer Sondersitzung würde aber bestehen. Falls beide Förderprogramme, von Bund und Land, nur für schlecht zu lüftende Klassenzimmer gedacht sein sollten, wäre die Gemeinde bei den Fördermitteln außen vor, weil in den beiden Grundschulen alle Räume gut zu lüften sind. Der Gemeinderat hätte aber die Möglichkeit, eine Beschaffung von mobilen Luftfiltern auf Rechnung der Gemeinde zu beschließen.

Stadtradeln

- Vortrag von Herrn Glora

Herr Martin Glora, Vorsitzender des Arbeitskreises Mobilität, und Jugendreferent Fröhlich stellten dem Gemeinderat das Projekt „Stadtradeln“ vor. Herr Glora führte aus, dass das Radfahren für Kinder und Jugendliche mehr Unabhängigkeit bietet, zudem ist es extrem energieeffizient. Fahrräder beanspruchen sowohl im Verkehr, als auch beim Parken viel weniger Platz als Autos, was er anhand seines Fahrrades symbolisiert, welches vor ihm in der Halle steht. Zudem verursachen Fahrräder keinen Lärm. Dies zusammen führt laut Herrn Glora zu mehr Lebensqualität und Klimaschutz. Das Projekt „Stadtradeln“ selbst läuft vom 10.-30. September 2021. Teilnehmen kann man allein oder als Gruppe unter www.stadtradeln.de/kusterdingen. Man erhält dort Zugangsdaten und kann regelmäßig seine gefahrenen Kilometer eintragen.

Online sieht man auch, wie viele Personen und Gruppen aus der Gemeinde schon beim „Stadttradeln“ dabei sind. Das Projekt soll mit Spaß und Motivation über die Gruppe zu mehr gefahrenen Fahrradkilometern führen. Es ist eine gemeinsame Aktion für die ganze Gemeinde. Auch als E-Biker kann man beim „Stadttradeln“ teilnehmen und seine Kilometer online eintragen.

Antrag auf Anerkennung der Gruppe „Klimaschutz Härten“ als Lokale Agendagruppe der Gemeinde Kusterdingen

Herr Josef Göppert berichtete, dass sich am 01.07.2021 die Gruppe „Klimaschutz Härten“ konstituiert hat. Für diese Gruppe beantragte er die Anerkennung als Lokale Agendagruppe. Die Gruppe „Klimaschutz Härten“ ist eine parteiübergreifende und parteiunabhängige Gruppierung von Bürgerinnen und Bürgern auf den Härten mit dem Ziel, den Klimaschutz als zentrales Thema in der Gemeinde zu verankern, um baldmöglichst Klimaneutralität zu erreichen. Gemeinsam möchte man handeln und nach Lösungen suchen. Viele Menschen sollen eingebunden werden, um die anstehenden Herausforderungen gemeinsam zu bewältigen. Dafür sollen Netzwerke gegründet und Partnerschaften geknüpft werden, die den Klimaschutz voranbringen. Auch verschiedene gesellschaftliche Gruppen mit ihren unterschiedlichen Bedürfnissen und Interessen sollen ins Gespräch kommen. Gelungene Ideen und Maßnahmen im Klimaschutz sollen sich in der Gemeinde etablieren, um klimaneutral und enkeltauglich in der Gemeinde Kusterdingen leben zu können. Der Gemeinderat beschloss bei zwei Enthaltungen mehrheitlich, dem Antrag auf Anerkennung der Gruppe „Klimaschutz Härten“ als Lokale Agendagruppe zuzustimmen.

Klimaschutzmanagement der Gemeinde

- Quartierskonzept Kusterdingen

Im Jahr 2018 hat die Gemeinde eine vom Bundesumweltministerium geförderte Einstiegsberatung zum kommunalen Klimaschutz durchgeführt. In diesem Rahmen wurde eine Energie- und Treibhausgasbilanz erstellt und ein umsetzungsorientierter Maßnahmenkatalog erarbeitet. Das energetische Quartierskonzept knüpft an diesen Maßnahmenkatalog an und hat das Ziel, weitere Einsparpotentiale zu identifizieren und unter anderem die Möglichkeit der Wärmeversorgung von Privathaushalten im Quartier durch ein Nahwärmenetz zu untersuchen. Zudem soll das Quartierskonzept das energetische Sanierungspotential der bestehenden Gebäude und die Möglichkeit für den Ausbau von erneuerbaren Energien ermitteln und Hausbesitzer zu Sanierungsmaßnahmen motivieren. Das von der Agentur für Klimaschutz vorgeschlagene Gebiet eines Quartierskonzepts umfasst im Wesentlichen die Bestandsgebiete nördlich des Alten Rathauses, mit der Mozartstraße als westlicher Grenze und der Bismarckstraße als

nördlicher Grenze. Es berücksichtigt ca. 530 Gebäude und beinhaltet ein gutes Drittel der Einwohner des Ortes Kusterdingen. Zudem soll der Schulkomplex in das Quartierkonzept aufgenommen werden, als Großverbraucher bietet sich hier viel Potential. Das Baualter der Gebäude im Quartier unterscheidet sich stark. Im Ortskern sind Gebäude von vor 1949 vorhanden, weiter nördlich dominieren Nachkriegsgebäude und schließlich am Rand des Gebiets in der Bismarckstraße sind hauptsächlich Gebäude aus den frühen 70er Jahren vorhanden. In Teilen des Quartiers gibt es ein Gasnetz, der Anteil an Photovoltaikanlagen beträgt weniger als 10 %. Im Rahmen des Quartierkonzepts sollen die vorhandenen Potentiale bestimmt und Anreize geboten werden, den Ausbau voranzutreiben. Aus der Mitte des Gemeinderats wurde vorgebracht, dass auch das Wassermanagement immer wichtiger wird, dieses solle mit in das Quartierkonzept aufgenommen werden. Der Gemeinderat beschloss bei zwei Enthaltungen mehrheitlich, das Quartiergebiet wie vorgestellt festzulegen und im Rahmen der Konzepterstellung auch das Wassermanagement zu betrachten.

Ausführungsbeschluss Dachsanierung ALS-Nordbau

Das Dach der ALS-Kusterdingen ist undicht, eine Dachsanierung ist notwendig. Das Planungsbüro PLAN_i architekten hat ein Konzept zur Flachdachsanierung ausgearbeitet und stellte dieses dem Gemeinderat vor. Die Auswertung der Ziehung von drei Bohrkernen auf dem Dach hat ergeben, dass Teilflächen der Abdichtung bereits undicht sind und die Wärmedämmung in diesen Bereichen vollständig durchfeuchtet ist. Die Schadstoffanalyse hat gezeigt, dass die Abdichtungen aller Teilbereiche des Daches keinen Teer und keinen Asbest enthalten und daher ohne besondere Schutzmaßnahmen entsorgt werden können. Die statischen Untersuchungen haben ergeben, dass durch die neuen Schneebeiwerte die zulässigen Dachlasten überschritten werden, wenn entweder eine extensive Dachbegrünung ausgeführt wird oder wieder eine Kiesschüttung aufgebracht werden würde. Die daraus erforderliche Schneeräumpflicht der Dachflächen ist aus arbeitsschutzrechtlichen Gründen nicht praktikabel. Eine beschieferte Abdichtung soll daher zur Ausführung kommen, auf eine Dachbegrünung muss leider verzichtet werden. Der vorhandene Dachaufbau wird mit Ausnahme der vorhandenen Dampfsperre abschnittsweise rückgebaut, das gleiche gilt für die Blechattiken. In Teilen erfordern die größeren Dämmstoffstärken die Erhöhung der Attiken. Für die jeweiligen Teilflächen werden die fehlenden Notüberläufe nachgerüstet, teilweise als Kaskaden-Überläufe, da die Notentwässerung nicht auf die darunterliegenden Dachflächen zulässig bzw. auf den Schulhof möglich ist. Die Kostenschätzung für die Maßnahme beläuft sich auf 298.500 €, wobei zu beachten ist, dass Kosten aktuell wegen der Materialknappheit sehr schlecht geschätzt werden können und die Preise generell immer mehr steigen. Der Gemeinderat stimmte der Durchführung der Dachsanierung einstimmig zu. Der Rückbau des Daches soll in den Herbstferien

durchgeführt werden, der Aufbau danach. Die Baustellenandienung erfolgt über die Mozartstraße im Bereich der Bushaltestelle. Diese muss für die Zeit der Sanierung verlegt werden.

Schaffung von Planungsrecht für ein Grundstück im Lachenweg

Das Grundstück Flst. Nr. 1378/2 am Lachenweg befindet sich in Privateigentum. Planungsrechtlich ist es im Flächennutzungsplan zwar als Wohngebiet ausgewiesen, befindet sich aber im Außenbereich. Auf eine entsprechende Bauvoranfrage der Eigentümer beschloss der Technische Ausschuss im März 2020, dass das Grundstück im Außenbereich liegt und daher nicht bebaubar ist. Das Landratsamt Tübingen als Baubehörde erteilte einen entsprechenden Bescheid. In jüngerer Zeit sind mehrere Interessenten auf die Verwaltung zugekommen, die dieses Grundstück gerne für Wohnbauzwecke erwerben wollen. Sie bitten die Gemeinde um Herstellung von Planungsrecht dafür. Hierzu käme eine Ergänzungssatzung mit städtebaulichem Vertrag in Betracht. Die Aufwendungen der Gemeinde für die Bebauungsplanänderung sowie die Erschließungskosten für das Grundstück würden der Gemeinde so ersetzt werden. Da befürchtet wurde, einen Präzedenzfall zu schaffen, wenn man hier die Möglichkeit einer Bebauung schaffen würde, hat der Gemeinderat mehrheitlich beschlossen, kein Planungsrecht für das Grundstück im Lachenweg zu schaffen.

Mitverlegung Breitband Micro-Rohrverbände mit Netze BW in der Walbenstraße in Wankheim

Die Netze BW erschließt die neue Bebauung des ehemaligen VR-Bank Geländes in Wankheim über eine Trafostation in der Straße Im Heckenwert. Hierzu ist die Verlegung der Stromversorgung im Gehweg entlang der Walbenstraße von Höhe des Gebäudes Nr. 35 (oberhalb Schwabstraße), bis zur Hauptstraße und weiter in die Straße Im Heckenwert notwendig. Die Gemeinde möchte die Maßnahme der Netze BW nutzen, um den Abschnitt in der Walbenstraße vom geplanten Kabelschacht an der Hauptstraße bis zum geplanten Verteiler an der Schwabstraße mit den notwendigen Rohrverbänden zum Breitbandausbau zu versehen. Eine spätere Verlegung der Rohrverbände würde sich als schwierig gestalten. Der Gehweg in der Walbenstraße ist sehr dicht mit Kabeltrassen belegt. Nach der Verlegung der Stromversorgung für das ehemalige VR-Bank Gelände ist der Einbau der Rohrverbände im Gehweg voraussichtlich nicht mehr möglich und man müsste in die Straße ausweichen. Die Mitverlegung der Rohrverbände ist auch eine vorbereitende Maßnahme im Hinblick auf die Versorgung der potentiellen Fläche in der Ortsmitte. Die Kosten für diese außerplanmäßige Maßnahme belaufen sich auf ca. 98.000 €. Der Gemeinderat beschloss die Mitverlegung der Rohrverbände einstimmig.

Einwohnerversammlung Starkregenisikomanagement

Jedes Jahr gibt es in der Gemeinde Kusterdingen eine Einwohnerversammlung. Nur letztes Jahr musste sie wegen der Corona-Pandemie ausfallen. Thema der diesjährigen Einwohnerversammlung soll das Starkregenrisikomanagement der Gemeinde sein. Als Termin ist der 14.09.2021 um 19 Uhr in der Turn- und Festhalle Kusterdingen vorgesehen. Die Einwohnerschaft ist schon jetzt herzlich dazu eingeladen. Auch unter Corona-Bedingungen finden 170 Menschen in der Turn- und Festhalle Platz. Bei Bedarf kann über einen zweiten Termin nachgedacht werden, wenn das Interesse in der Bürgerschaft entsprechend ausfällt. Da das Thema nicht geschoben werden soll, könnte die Veranstaltung auch virtuell stattfinden, falls die Corona-Zahlen dies erfordern sollten.

Beendigung der Übertragung von Sitzungen des Gemeinderats und seiner Ausschüsse über YouTube

Erstmals konnte eine Sitzung des Gemeinderats im Januar 2021 per Audiostream über YouTube verfolgt werden. Seitdem wurde jede öffentliche Sitzung des Gemeinderats so übertragen. Hintergrund war die Corona-Pandemie. Es sollten Ansammlungen von Menschen im Sitzungsraum vermieden werden und während der Ausgangsbeschränkungen ein Besuch der öffentlichen Sitzungen ohne tatsächliche Anwesenheit ermöglicht werden. Inzwischen kann ein Fazit zu den Sitzungsübertragungen gezogen werden. Positiv ist, dass die Zahl der virtuell Zuschauenden gelegentlich größer war, als es vermutlich ohne YouTube Übertragung gewesen wäre. Negativ sind der hohe Technik-, Personal- und Zeitaufwand und die damit verbundenen Kosten. Pro Sitzung sind es mindestens 75 Minuten für den Aufbau der Technik, kurz vor Mitternacht muss diese dann wieder abgebaut werden, damit der Schulbetrieb in der Turnhalle am nächsten Vormittag wieder laufen kann. Aufgrund der schwankenden Bandbreite unseres Providers Vodafone ist bei all dem Aufwand nicht einmal gewährleistet, dass die Technik dann steht, wie am 30.06.2021 geschehen, als die Übertragung mangels Bandbreite nicht zustande kam. Der Frust der Menschen an den Bildschirmen ist dann vorprogrammiert und wurde der Verwaltung gegenüber auch geäußert. Da die Sitzungen hoffentlich bald wieder im Sitzungssaal des Rathauses stattfinden können, soll nicht noch mehr Geld in ein Provisorium gesteckt werden. Der Gemeinderat beschloss daher mehrheitlich bei einer Enthaltung, die Übertragung der Sitzungen über YouTube auszusetzen. Wenn die Sitzungen wieder im Rathaus stattfinden, soll wieder mit der Übertragung von Sitzungen begonnen werden.

Erlass der Elternbeiträge für die Kindertageseinrichtungen beim dritten Lockdown im April/Mai 2021

Aufgrund des dritten Corona-Lockdowns mussten die Kindertageseinrichtungen vom 26.04.2021 bis einschließlich 07.05.2021 geschlossen bleiben bzw. es war nur eine Notbetreuung möglich. Der Gemeinderat beschloss einstimmig, die Elternbeiträge für den Monat Mai 2021 zu $\frac{1}{4}$ zu erlassen, um die Eltern finanziell zu entlasten.

Bebauungsplanänderung „Braike“, 1. Änderung

- Aufstellungsbeschluss

Im Zuge der Planungen für den Neubau des Feuerwehrhauses in Kusterdingen hat sich herausgestellt, dass das Grundstück für die benötigte Anzahl an Stellplätzen nicht ganz ausreicht. Eine Erweiterung des Grundstücks konnte durch Flächenerwerb von den angrenzenden Grundstücken ermöglicht werden. Der Gemeinderat bedankte sich an dieser Stelle, bei den entsprechenden Grundstückseigentümern. Nun muss noch das Plangebiet des Grundstücks für das Feuerwehrhaus erweitert werden, hierzu ist eine Bebauungsplanänderung nötig. Der Gemeinderat fasst den Aufstellungsbeschluss für die Änderung des Bebauungsplans einstimmig.

Veränderungssperre für die Dorfbereichspläne in der Gemeinde Kusterdingen

Alle 25 Dorfbereichspläne in der Gemeinde werden einheitlich geändert bzw. angepasst. Ziel hierbei ist, beim Maß der Nutzung im Wesentlichen die Anzahl der Wohnungen bezogen auf die Grundstücksfläche neu zu regeln. Die Art der baulichen Nutzung wird insbesondere in Bezug auf die Regelungen zu Beherbergungsbetrieben angepasst, um diese nur in Verbindung mit Schank- und Speisewirtschaften zulässig zu machen. In den überwiegenden Teilen der Dorfbereichspläne ist die Gebäudelänge auf 23m begrenzt und nur in ausgewählten Bereichen eine offene Bauweise bis 50m zulässig. Um bei Mehrfamilienhäusern zu viele oberirdische Stellplätze zu vermeiden, ist ab einer Zahl von mehr als 10 erforderlichen Stellplätzen eine Tiefgarage zu erstellen. Die im Mai 2019 gefassten Veränderungssperren für die Dorfbereichspläne im Gemeindegebiet endeten im Mai 2021. Die in der Aufstellung befindlichen Dorfbereichspläne konnten noch nicht als Satzung beschlossen werden, da die Stellungnahmen zur öffentlichen Auslegung im Einzelnen geprüft werden müssen. Zur Sicherung der mit der Änderung der Dorfbereichspläne verfolgten städtebaulichen Ziele war es erforderlich, die Veränderungssperren für die Dorfbereichspläne zu verlängern. Der Gemeinderat fasst die Beschlüsse jeweils einstimmig. Die Satzungsbeschlüsse für die Änderung der Dorfbereichspläne sollen im Herbst gefasst werden.

Wünsche, Verschiedenes, Anträge

Die Verwaltung wurde gefragt, wie weit man bei der Beschaffung eines Ratsinformationssystems ist. Es wurde geantwortet, dass man kürzlich erneut beim kommunalen Rechenzentrum

bezüglich einer Angebotserstellung nachgehakt hat. Auf Nachfrage bezüglich des Stands bei der Umbenennung der August-Lämmle-Schule wurde erläutert, dass der Verlag, welcher die Namensrechte an „Astrid Lindgren“ inne hat, eine förmliche Bewerbung um den Namen gewünscht hat. Diese ist erfolgt, der Namensnutzung wurde vom Verlag zugestimmt. Die offizielle Umbenennung in „Astrid-Lindgren-Schule“ erfolgt zum neuen Schuljahr. Der hohe Tagessatz von 900 € beim Quartierskonzept im Rahmen des Klimaschutzmanagements wurde angesprochen. Es handele sich um hohe Kosten dafür, dass man zuerst einmal nur Papier dafür bekommt. Die Verwaltung entgegnete, dass man zuerst Geld investieren muss, um später etwas davon zu haben. Das Quartierkonzept kostet ca. 100.000 €, ca. 30.000 € davon fallen für die Gemeinde an, für den Rest erhält die Gemeinde Fördergelder.

Verabschiedung von Ortsbaumeister Oliver Polzin

Die Gemeinderatsitzung am 21.07.2021 war die letzte für Ortsbaumeister Oliver Polzin, er wird die Gemeinde leider verlassen. Bürgermeister Dr. Soltau führte aus, dass man mit Herrn Polzin einen hervorragenden Mann in einer Schlüsselposition verliert. Der Ortsbaumeister muss sein Team im Rathaus mit seinen unzähligen großen und kleinen Projekten anleiten, für ratsuchende Kolleginnen und Kollegen ein offenes Ohr haben und ihnen weiterhelfen können. Er ist aber auch Manager etlicher eigener Projekte. Und bei sämtlichen Projekten muss er sich auskennen – schließlich muss er auch im Gemeinderat oder im Technischen Ausschuss Fragen dazu beantworten können. In jeder dieser Rollen hat Herr Polzin Herausragendes geleistet, betonte Herr Dr. Soltau. Bei folgenden Projekten war Herr Polzin beispielhaft federführend tätig: die Neubaugebiete „Unter dem Mähringer Weg“, „Rauwiesen-West“ sowie „Südlich der Waldsiedlung“, die Entwicklung des gemeindeeigenen Areals in der Jettenburger Straße, der Bau der Gebäude für Geflüchtete und Obdachlose Im Kohl. Besonders wertvoll war der Rat von Herrn Polzin bei gestalterischen Aufgaben, die oft eine Gratwanderung sind, da sie schön sein sollen, aber auch pflegeleicht, dauerhaft und nicht teuer. Hier war Herr Polzin bei der Erweiterung des Sportgeländes am Reinenberg, dem Ausbau der Steinäcker- und Roiäckerstraße, dem Ausbaus des Ochsenhässles und dem Rathausvorplatz mit dem zentralen Platz vor der Bushaltestelle in Jettenburg tätig. Ein weiteres wichtiges Aufgabengebiet von Herrn Polzin waren diverse Kanalauswechslungen. Herr Dr. Soltau bedankte sich abschließend herzlich bei Herrn Polzin für seine Arbeit, die er mit ganz enormem Engagement, mit großer Kompetenz und viel Kreativität geleistet hat und überreichte ihm ein kleines Geschenk. Herr Polzin bedankte sich für die schmeichelnden Worte. Er habe sich bei der Gemeinde wohl gefühlt und habe auch viel gelernt, gerade im Bereich Tiefbau und im Bereich der Menschenkenntnis. Nicht nur die großen Projekte waren Teil seiner Arbeit, sondern auch viele E-Mails mit kleineren Anfragen, hätten seinen Arbeitsalltag geprägt. Er bedankte sich für die überwiegend vertrauenswürdige Zusammenarbeit mit dem Gemeinderat, auch wenn die Situation im Gremium

schwieriger geworden sei. Seinen Wechsel zu einem anderen Arbeitgeber habe er sich nicht leicht gemacht, auch private Gründe sprechen dafür. Gemeinderätin Elvira Hornung überreichte Herrn Polzin einen Geschenkkorb im Namen des Gemeinderats und bedanke sich für die Zusammenarbeit, auch wenn der Gemeinderat oft viel nachgefragt hat und dadurch vielleicht auch mal lästig war.